

Englische Registriermarken

M. S.

Januar 1999

Lieber Herr Geiselberger,

Anliegend eine Zeichnung mit Abdruck der Hersteller-marke von einem Pressglas-Pokal und einer Schale, vielleicht können Sie den Hersteller feststellen, dann bekommen sie einen Ehrenplatz in der Vitrine.

SG

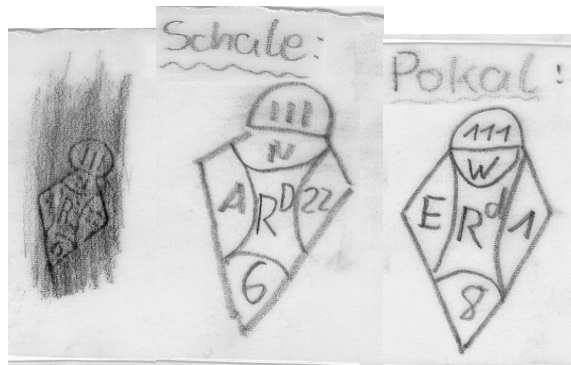
Januar 1999

Lieber Herr S.,

Wegen der Marke habe ich im Buch der Frau Sellner eine gute Anweisung gefunden, die ich Ihnen schicke. Leider kann man aus der Registrierung aber nicht auf die Hersteller-Firma schließen. Dazu braucht man am ehesten ein Foto. Manchmal ist aber auch in winziger Schrift noch eine firmen-interne Handelsmarke irgendwo eingepresst, vielleicht finden Sie noch was. Auf jeden Fall ist es eine englische Marke!

Ich habe Herrn Dr. Franke gebeten, Ihre Marke zu entschlüsseln. Seine Antwort lege ich Ihnen bei. Anhand seiner Unterlagen hält er die Firma Molineux, Webb & Company, Manchester für den Hersteller.

Abb. 02-99/134
2 englische Registriermarken
Abreibung vom Glasboden mit weichem Bleistift und Umzeichnung, nicht maßstäblich verkleinert!



Hinweis von Dr. Franke

„Zu Ihrer Anfrage wegen der englischen Marken. Ich lese aus der 1. Marke (Schale): Anmeldung am 22. Dezember 1864. Mit der Parcel-No. 6 hat an diesem Tag Molineux, Webb & Company in Manchester das Muster 182 483 angemeldet

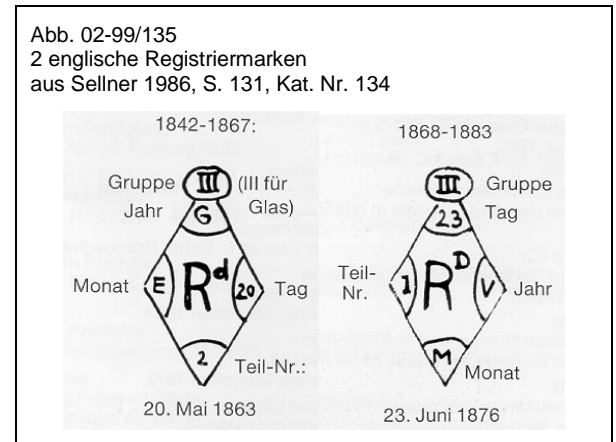
Bei der 2. Marke (Pokal) lese ich (111 muss heißen III): Anmeldung am 1. Mai 1865. Mit der Parcel-No. 8 hat an diesem Tag Molineux, Webb & Company in Manchester die Muster 186 463 und 186 463 2 angemeldet.“

Sellner 1986, S. 128/131, Kat. Nr. 134, Englische Registriermarken

Die Registriermarken geben keinen Hinweis auf eine bestimmte Firma, sondern nur Aufschluss auf das Registrierdatum des bestimmten Musters.

[SG: nur anhand der Register kann man die Firma heraus bekommen, die die Eintragung beantragt hat.]

Aus der im Glas eingepressten Registriermarke läßt sich nach folgenden Schlüsseln das Jahr der Registrierung, gegebenenfalls Monat und Tag des jeweiligen Designs ermitteln:



1842 bis 1867:

Jahr:		Monat:	
1842	X	Januar	C
1843	H	Februar	G
1844	C	März	W
1845	A	April	H
1846	I	Mai	E
1847	F	Juni	M
1848	U	Juli	I
1849	S	August	R
1850	V	September	D
1851	P	Oktober	B
1852	D	November	K
1853	Y	Dezember	A
1854	J		
1855	E		
1856	H		
1857	K		
1858	B		
1859	M		
1860	Z		
1861	R		
1862	O		
1863	G		
1864	N		
1865	W		
1866	Q		
1867	T		

1868 - 1883:

Jahr:		Monat:	
1868	X	Januar	C
1869	H	Februar	G
1870	C	März	W
1871	A	April	H
1872	I	Mai	E
1873	F	Juni	M
1874	U	Juli	L
1875	S	August	R
1876	V	September	D
1877	P	Oktober	B
1878	D	November	K
1879	Y	Dezember	A
1880	J		
1881	E		
1882	L		
1883	K		

ab 1884 werden alle Muster nur noch fortlaufend nummeriert:

Jahr:	
1884	1
1885	19754
1886	40480
1887	64520
1888	90483
1889	116648
1890	141273
1891	163767

1892	185713
1893	205240
1894	224720
1895	246975
1896	268392
1897	291241
1898	311658
1899	331707
1900	351202
1901	368154
usw.	

Oschaug'n danns ois, oba kafa danns nix

SG

Januar 1999

[...] Ich habe noch eine Bitte: Ihre Frau hebt ihren Schmuck in einer Pressglas-Dose mit quadratischem Grundriss auf. Mich würde interessieren, ob irgendwo an der Dose eine Marke ist, z.B. „SV“ und wie groß die Dose ist: H und L/B in cm. Wenn es geht, hätte ich gerne ein Foto von der Dose, möglichst hell und scharf, damit man das Muster auch beim Drucken noch gut erkennen kann. [...]

M. S.

Januar 1999

[...] Auf der Glasdose von meiner Frau habe ich nach einer Marke gesucht, doch ohne Erfolg. Ein Foto kann ich leider nicht schicken, da mein Apparat zu Weihnachten den Geist aufgab. Ich versuche die Dose aufzuzeichnen, wobei Zeichnen nicht meine Stärke ist. [Zeichnung M.S. / SG; immerhin ist es mit der Zeichnung gelungen, den Hersteller der Dose zu finden!]

scheinend ging ich ihm schon auf die Nerven, sein Kommentar: „Oschaug'n danns ois, oba kafa danns nix“ [SG: Alles schauen sie an, aber kaufen tun sie nichts]. Einmal fiel mir die Dose auf, die er über und über mit Goldbronze angestrichen hatte. Ich kaufte sie, weil ich es ihr ansah, dass es sich um eine Opal- oder Milchglasdose handelte. Zuhause ging ich sofort ans Werk und wusch sie mit Nitroverdünnung ab. Zum Vorschein kam die Opalindose mit grüner Kaltmalerei (noch etwas zu sehen) und geschwungenen Girlanden, die kleine 6-zackige Sternchen mit 6 Punkten umschließen. Vermutlich waren die Sternchen golden bemalt, daher hat er gleich die ganze Dose mit Goldbronze bemalt. Preis 10 Mark! [...]

Preise auf Flohmärkten

[...] In einem Beitrag der Pressglas-Korrespondenz 02-98 haben Sie über Preise auf Flohmärkten geschrieben. Dazu möchte ich Folgendes bemerken: Man muss erstens sehr fleißig Flohmärkte besuchen und das sehr früh 4-5-6 Uhr in der Früh, wenn ausgepackt wird und nicht erst um 10-11 Uhr. Denn wer zu spät kommt, den bestrafen bekanntlich die Götter. Dann darf man sich nicht auf ein Glas versteifen, denn dieses bekommen Sie nicht, man muss nehmen, was angeboten wird. Das Schönste ist, dass sich selbst 90 % der Händler beim Glas nicht auskennen. Entweder sie verlangen Horrorpreise oder man bekommt die berühmten Schnäppchen. Ich war heute z.B. in Pfaffenhofen, ein Händler verlangt für eine Lötz-Vase DM 1800. Bei der Auktion Fischer, Heilbronn am 19.3.1997, Nr. 652: Lötz 1900, D.Peche, um 1916/17, Aufruf DM 930! Dieses Beispiel nur dafür, dass auch am Flohmarkt nicht alles Gold ist, was glänzt. Ich habe heute 4 kleine Vasen gekauft, darunter zwei Schliersee und zwei Böhmen, keine über 10 DM.

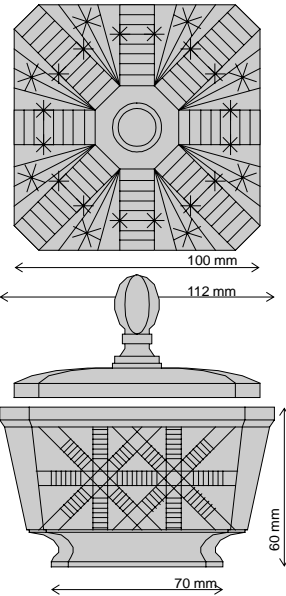


Abb. 02-99/136
aus Franke 1990, Abb. 729
Musterbuch Fenne, um 1912, Tafel 46, Zuckerdosen
Dose Nr. 363, „Viereck“, H 11,2 cm, L/B 10,8 cm

Nr. 363. „Viereck“
Durchm. 108 x 108 mm
Höhe 112 „

Eine Geschichte zu dieser Pressglas-Dose meiner Frau:

[...] Ich habe sie Mitte der 80-er Jahre bei einem Trödler in Plattling gekauft, der vorübergehend eine alte ausgediente Tankstelle in der Straubinger Straße gemietet hatte. Der Trödler hauste dort mehr schlecht als recht und lebte vom Abbeizen alter Bauernmöbel. Ich besuchte ihn des Öfteren auf der Suche nach Gläsern. An-